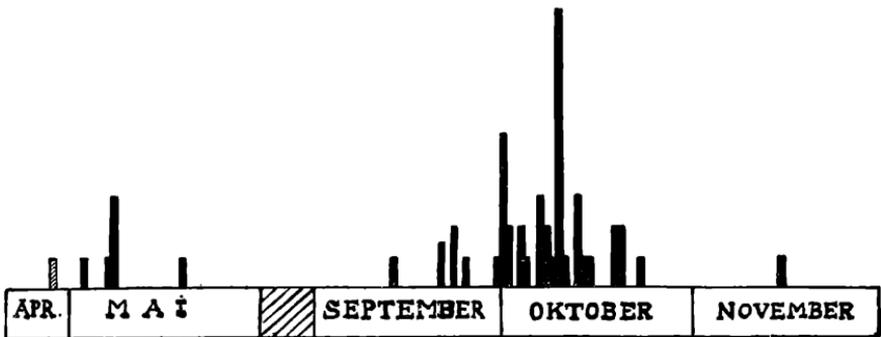


Diagramm



Aus den Jahren 1930—1953 summierte Durchzugsphänologie des Rotkehlpiepers in Oberbayern, graphisch dargestellt

Als höchste bisher gleichzeitig festgestellte Zahl ergeben sich 6 Stück (10. X. 1937). Am 7. X. 1934 waren Rotkehlpieper sowohl am Maisinger See als auch im Ismaninger Teichgebiet.

Alles in allem präsentiert sich *Anthus cervinus* als jährlicher, wenn auch zahlenmäßig geringer Breitfront-Durchzügler des Binnenlandes. Es ist zu erwarten, daß er bei intensiverer Nachforschung auch in anderen Teilen Mitteleuropas den Nimbus der Seltenheit verliert. Er überwintert ja in den Tropen und muß Gegenden berühren, wo er noch kaum beachtet wurde. Die Feldkennzeichen des Rotkehlpiepers sind von NATORP, SICK, ADOLF KLAUS MÜLLER u. a. so präzise herausgearbeitet, daß eine einwandfreie Bestimmung im Gelände für Kenner der Gattungsverwandten möglich und reizvoll ist. Ich brauche hier auf die Diagnose nicht mehr einzugehen.

Ornithologische Beobachtungen an den Baggerseen bei München-Feldmoching

Von Einhard Bezzel, München

In den Veröffentlichungen der Orn. Ges. Bayern wurde schon mehrfach über die Bedeutung künstlicher Gewässer der näheren und weiteren Umgebung Münchens als Rastplätze für Wasservögel berichtet (z. B. W. WUST in Verh. Orn. Ges. Bayern, 19, 2/3, 1931). Das bekannteste und großartigste Beispiel dafür bildet ja das Ismaninger Teichgebiet,

durch dessen Anziehungskraft, besonders auf die Wasservogelwelt, es nicht nur zum vorübergehenden Aufenthalt, sondern auch zur dauernden Ansiedlung vieler Arten gekommen ist. Rastplätze für Wasservögel, von Menschenhand geschaffen, finden wir in den Stauseen, Talsperren, Kläranlagen und auch Parkgewässern über ganz Deutschland verbreitet. Aus Münchens Umgebung seien da nur noch die Isarstauseen bei Landshut und Moosburg, deren überraschend reichhaltige Vogelfauna neuerdings von jungen Freisinger Ornithologen beobachtet wird, und im Stadtgebiet selbst kleinere Parkgewässer und der Isarstausee bei Oberföhring genannt.

Während der letzten zehn bis fünfzehn Jahre sind nun am Rande unserer Stadt weitere künstliche Gewässer entstanden, die — allgemein als Bagger- oder Autobahnseen bezeichnet — nichts weiter als mit Regen- und Grundwasser angefüllte Kiesgruben sind, die jetzt nicht mehr ausgebeutet werden. Sie bilden heute lediglich eine willkommene Gelegenheit für Badelustige und sind an warmen Sommertagen geradezu überfüllt, während sie zur kalten Jahreszeit wie ausgestorben daliegen. Drei „Seen“ dieser Art befinden sich auch im NW Münchens, zwischen dem alten Flugplatz Oberwiesenfeld und dem nun eingemeindeten Bauerndorf Feldmoching, die die stolzen Namen erster, zweiter und dritter Baggersee (1., 2. und 3. B.) tragen. Der größte von ihnen ist der 3. B., der dicht bei Feldmoching an der Straße nach Allach liegt und etwa 800×250 m mißt. Er besitzt ein kiesiges Steilufer und eine verhältnismäßig beträchtliche Tiefe (Höchsttiefe 10 m). Nur an der einen Schmalseite ist das Ufer flach und geht allmählich ins Wasser über, während den beiden anderen Baggerseen, die zusammen ungefähr die Größe des dritten erreichen, Flachufer völlig fehlt. Einige Binsenhalme (*Juncus*) und ein ganz dürftiger Bestand von *Typha latifolia*, der aber für die Vogelwelt bedeutungslos ist, bilden die einzige Vegetation der sonst kahlen Ufer. Dagegen ist die submerse Flora ziemlich üppig vorhanden, deren Hauptbestandteile *Helodea canadensis*, *Ceratophyllum* und *Ranunculus aquatilis* sind. Die Vegetation der unmittelbaren Umgebung der drei Baggerseen ist nun wieder äußerst spärlich: beim 1. und 2. B., die von Häuserblocks bzw. Schrottplätzen und Kieshaufen gesäumt werden, fehlt sie mit Ausnahme einiger Schuttpflanzen, wie *Verbascum* und *Cheledonium*, nahezu vollständig, während ein schütteres *Salix*-Gesträuch und eine kleine Wiese die Ufer des 3. B. beleben. Die Wirbellosen-Fauna dieses Gebiets scheint ziemlich artenarm zu sein, einzelne Arten treten aber oft in riesigen Massen auf, was in dem deckungsarmen Gelände besonders auffällt. So sind zu bestimmten Zeiten z. B. die dürftigen Weidenbüsche am 3. B. von dem Chrysomeliden *Melasma tremulae* geradezu übersät, wie in ähnlicher Weise auch zur Zugzeit diese Büsche von allerlei Kleinvögeln wimmeln. An Fischen konnte ich bisher nur die Ellritze, *Phoxinus laevis*, in allen drei Baggerseen als recht häufigen Bewohner feststellen.

Das eigentliche Beobachtungsgebiet umfaßt nun die nähere Umgebung dieser drei Baggerseen, beginnend unmittelbar nördlich des Oberwiesensfelds, bis einschließlich des Ortes Feldmoching selbst, mit seinen Gärten und seinem Friedhof. Ein kleines Feldgehölz am Westrand des Dorfes wurde auch noch miteinbezogen. Die Bodenoberfläche wird einerseits durch Odland, mit Bahnkörper, Schuttkippen und Kiesbergen unmittelbar am Stadtrand, andererseits durch den kultivierten Moorboden des Dachauer Moores um Feldmoching gebildet. Seit 1951 unternahm ich 51 mehrstündige Beobachtungsgänge, im Winter meist im Abstand von einer Woche, im Sommer dagegen recht unregelmäßig, da der Badebetrieb jede Beobachtung unmöglich macht. Dazu kommen noch die Ergebnisse von rund 20 Exkursionen, die HEINZ REMOLD durchführte, der mir in kameradschaftlicher Zusammenarbeit das Bild vom Vogelleben dieser Gegend abrunden half, soweit wir es überhaupt nach den dürftigen Stichproben als abgerundet betrachten dürfen. Ganz besonderen Dank bin ich aber Herrn Professor Dr. LAUBMANN und Herrn Dr. WUST schuldig, die mir als Anfänger weiterhalfen und mich in jeder Richtung förderten und unterstützten. Vielleicht darf dieser kurze Beitrag ein kleiner Dank für ihre vielen Bemühungen sein.

Im ganzen konnten wir in den Jahren 1951—1953 105 Arten für das Gebiet nachweisen, wovon 38 Arten als sichere Brutvögel in Frage kommen, eine Zahl, die sich bei genauerer Kontrolle sicher noch leicht vergrößern ließe, da wir, wie schon erwähnt, das Gebiet während der Sommermonate nur unregelmäßig besuchten. Als häufige Brutvögel dürfen gelten: Rabenkrähe; Elster; Star; Grünling; Stieglitz; Hänfling; Buchfink; Haus- und Feldsperling; Goldammer; Feldlerche; Kohl- und Blaumaise (in Feldmoching); Zilpzalp; Gelbspötter (in F.); Garten-, Klapper-, Mönchs- und Dorngrasmücke (alle 4 Arten in F., Dorngrasmücke wohl auch einzeln am 3. B.); Singdrossel und Amsel (in F.); Garten- und Hausrotschwanz (in F.); Rotkehlchen; Rauch- und Mehlschwalbe (beide Arten in F.); Rebhuhn und Fasan. Nur einzeln und an bestimmten Stellen brüten Dohle (an der Kirche in F.), Bachstelze, Fitis, Schwanz- und Sumpfmehse, Heckenbraunelle, Buntspecht (im Friedhof in F.), Ringeltaube (in einem kleinen Feldgehölz nahe bei F.; fällt oft in größeren Flügen zur Nahrungssuche auf den Feldern der Umgegend ein) und Schafstelze. Das Brutvorkommen der letztgenannten Art ist insofern bemerkenswert, da die Schafstelze bei München ihre südlichste Verbreitungsgrenze in Deutschland erreicht. Ähnlich wie bei Ismaning ist auch bei Feldmoching diese Art spärlicher, aber regelmäßiger Brutvogel. So konnten wir in den letzten drei Jahren regelmäßig 2—3 Paare an der Straße nach Schleißheim feststellen. Auf dem Zug, der im Herbst bis weit in den Oktober hinein dauert, ist sie etwas häufiger. Die ersten Schafstelzen treffen Ende März hier ein. — Am 13. 6. 1952 entdeckte mein Bruder im Uferabsturz des 3. B. eine einzelne beflogene Höhle der Uferschwalbe, die sich als häufiger Gast besonders an regnerischen Tagen zusammen mit Mauersegler, Rauch- und Mehlschwalbe jagend über der

Fläche des 3. B. umhertreibt. Als ich am 28. 6. die Stelle besichtigte, war die Höhle leer; wahrscheinlich hatte der inzwischen stark eingesetzte Badebetrieb die Schwalbe vertrieben, zumal sich nur wenige Meter über der Höhle viele Badegäste lagerten. Leider sind mir keine Literaturangaben über das Einzelbrüten der Uferschwalbe bekannt. — Möglicherweise Brutvögel des Gebietes sind Wiesenpieper, Zaunkönig, Grün- und Grauspecht, Turmfalk, Sperber, Gartenbaumläufer und Kleiber.

Als Durchzügler (Dz), Sommer- und Wintergäste (So und Wi) sind bis jetzt folgende Arten im Gebiet beobachtet worden:

Nebelkrähe (vereinzelt Wi); Saatkrähe und Dohle (Wi in großen Scharen); Eichelhäher (gelegentlicher Gast, vereinzelt); Zeisig (regelmäßiger Wi); Girlitz (nur eine Beobachtung vom 15. 12. 52!); Gimpel (regelm. Wi); Bergfink (Wi von Okt. bis März); Rohrammer (regelm. Dz an den Weidenbüschen des 3. B.); Baumpieper (einmal beob.); Wiesenpieper (reglm. Gast von Sept. bis April); Brachpieper (am 13. 9. 52 1—2 Dz am 3. B.); Wasserpieper (spärlicher Wi); Gebirgstelze (ebenso); Waldbaumläufer (einmal beob.); Tannenmeise (Dz im Sept. und Nov.); Haubenmeise (im Nov. und März beob.); Wintergoldhähnchen und Sommergoldhähnchen (Dz); Raubwürger (im Okt. 2 Stück beob.); Neuntöter (spärlicher Dz); Trauerfliegenschnäpper (unregelm. Dz); Rotdrossel (Wi); Steinschmätzer (regelm. und häufiger Dz im April und Sept.); Braunkehlchen (unregelm. Dz); Wendehals (am 13. 9. 52 1 Dz am 3. B.); Eisvogel (im Sept. 52 1 Stück am 3. B.); Turmfalk (Gast das ganze Jahr über, vielleicht Brutvögel); Mäusebussard (Gast zu jeder Jahreszeit); Sperber (ebenso); Habicht (am 11. 11. 53 1 Stück); Schwarzer Milan (am 8. 4. 53 ein Paar am 3. B. von M. GRAMER beob.).

Der Hauptwert dieser landschaftlich reizlosen, ja sogar abstoßenden Gegend, mit ihren Schuttkippen und Kieshaufen, für den Ornithologen und Naturfreund liegt in der sowohl an Arten als auch an Individuen überraschend reichhaltig auftretenden Wasservogelfauna. Absolut betrachtet erscheinen die Zahlen nicht hoch, aber wenn man die Kleinheit der Wasserfläche betrachtet, ist das bisherige Ergebnis schon recht beachtlich. So konnten wir innerhalb von drei Jahren 14 Lamellirostres und die fünf Lappentaucherarten an den drei Baggerseen feststellen. Mangels geeigneter Schlammflächen, Flachufer, Schilfgürtel u. ä. fehlen Limikolen und Rallen, mit Ausnahme gewisser Arten, nahezu vollständig. Auch Möwen und Seeschwalben sind nur ganz gelegentliche Gäste. Leider verhindert die dauernde Störung von seiten des Menschen, die sich bei solch kleinen Gewässern, die noch dazu dicht an Siedlungen oder Ausfallstraßen liegen, wie es bei den Baggerseen der Fall ist, ganz besonders stark auswirkt, weitgehend die Beobachtung eines geregelten Zugablaufes. So sind die Verhältnisse oft stündlich verändert, wie die manchmal großen Zahlenunterschiede zweier an ein und demselben Tag ausgeführter Beobachtungsgänge beweisen. Auch unterbricht teilweise oder völlige Vereisung der Teiche im Winter die Beobachtungsreihe. Nur das Blässhuhn erweist sich als außerordentlich hartnäckig gegen mensch-

liche Störung und Vereisung und läßt sich nur schwer durch die Ungunst der Verhältnisse von dem einmal eroberten Platz vertreiben. So zählte ich am 17. 1. 53 in einem kreisrunden Eisloch des 3. B. von etwa 30 m Durchmesser 257 Bläßhühner, die teils im Wasser schwammen, teils in dichten Haufen auf dem Eis standen.

Folgende Arten konnten wir bis jetzt als Besucher der 3 Baggerseen feststellen:

Fischreiherr — *Ardea cinerea* L. Einzelner Gast am 3. B.; bisher in den Monaten März, Juli, Nov., Dez. Nächste Kolonie in den Isarauch bei Ismaning (ca. 15 km Luftlinie).

Stockente — *Anas pl. platyrhynchos* L. Von Sept. bis April ist diese Art als häufigster Schwimmvogel vertreten. Ab und zu fliegen auch im Sommer einzelne Stücke über das Gebiet und fallen gelegentlich ein. Frühestens Mitte September, wenn der Badebetrieb nachgelassen hat, lassen sich die ersten größeren Verbände nieder. Der Hauptzug setzt aber eigentlich erst im Oktober ein und steigt dann bis Dezember an. (Maximal 514 Stück am 15. 12.) Wie schon erwähnt, schwanken die Zahlen außerordentlich, so daß der Ablauf des Zugeschehens im Laufe eines Winters zahlenmäßig schwer festzulegen ist. Mitte bis Ende April verlassen die letzten Stockenten meist paarweise die Teiche.

Krickente — *A. cr. crecca* L. Merkwürdigerweise gar nicht häufig: 1952/53 am 11. 10. ♀ und am 7. 3. 6 Stück auf dem 3. B.; im Herbst 53 am 30. 9. 1 Stück auf dem 1. B. und 4 auf dem 3. B. und am 28. 11. ebenfalls 4 auf dem 3. B.

Knäckente — *A. qu. querquedula* L. Nur auf dem Herbst- und Frühjahrszug beobachtet: am 26. 3. 53 2 ♂♂ 1 ♀, am 3. 4. 3 Paare und am 5. 10. 5 Stück auf dem 3. B.

Schnatterente — *A. strepera* L. Nur eine Beobachtung von 5 Stück am 13. 9. 52 auf dem 3. B.

Pfeifente — *A. penelope* L. Gast in allen 3 Jahren während der Monate Sept. bis Nov. bis 4 Stück. Keine Frühjahrsbeobachtungen.

Spießente — *A. a. acuta* L. Erstmalig im Okt. 53 beobachtet: am 8. 10. 8 Stück und am 31. 10. 6 Stück.

Kolbenente — *Netta rufina* (Pall.). REMOLD konnte am 31. 10. und am 4. 11. je 1 ♀, vermutlich dasselbe, dieser seltenen Ente auf dem 2. B. beobachten.

Tafelente — *Nyroca ferina* (L.). Neben der Stockente die häufigste Entenart, erreicht aber bei weitem nicht deren Häufigkeit. In allen drei Jahren während der Monate Sept. bis Nov., Jan., März, April beobachtet (bis 58 Stück). Im Frühjahr viel häufiger als im Herbst.

Moorente — *N. n. nyroca* (Güld.). Am 3. und 7. 4. 53 je 1 Stück auf dem 3. B.

Bergente — *N. m. marila* (L.). Am 31. 10. und am 4. 11. 53 je 1 ♀ auf dem 2. B. (REMOLD).

Reiherrente — *N. f. fuligula* (L.). Regelmäßiger Gast bis 15 Stück. Im Herbst selten und unregelmäßig, im Frühjahr häufiger.

Schellente — *Bucephala cl. clangula* (L.). Jeden Winter anwesend, aber nur einzeln (bis 3 Stück) in den Monaten Nov., Dez., Febr. Bisher nur lauter ♀♀ bzw. juv. ♂♂ beobachtet. Nur am 28. 2. 53 ein Pracht-erpel auf dem 3. B.

Mittelsäger — *Mergus serrator* L. Am 28. 11. konnte REMOLD auf dem 3. B. 2 Vögel dieser Art im Schlichtkleid feststellen.

Zwergsäger — *M. albellus* L. im Febr. 53 ein ♀ auf dem 3. B.

Haubentaucher — *Podiceps cr. cristatus* (L.). Einzelner Durchzügler in den Monaten Sept. bis Nov. auf allen 3 Baggerseen. Vom 30. 9. bis 8. 10. 53 hielt sich ein juv. zusammen mit einem Rothals- und einem Zwergtaucher auf dem kleinen, mitten in einer Siedlung liegenden 1. B. auf!

Rothalstaucher — *P. gr. griseigena* (Bodd.). Am 23. 9. 53 entdeckte ich zu meiner Überraschung auf dem 1. B. ein ad. im Schlichtkleid und ein juv. dieser Art, von denen das adulte Stück bis zum 8. 10. aushielt. Merkwürdigerweise wurden zur gleichen Zeit im Ismaninger Teichgebiet auch 2 R. beobachtet, der dort die seltenste Lappentaucherart ist. Diese Tatsache, wie auch das Auftreten der Kolbenente bei Feldmoching, bekräftigt die Vermutung, daß das Ismaninger Teichgebiet auf die Gewässer seiner Umgebung ausstrahlt. So ist z. B. die Verbindung zwischen Ismaninger Teichgebiet und dem Isarstausee bei Oberföhring oder der Kläranlage Großlappen durch viele Beobachtungen erwiesen. Übrigens hielt sich an der Isar bei Oberföhring zur selben Zeit ebenfalls ein R. auf, nachdem ich ihn 4 Jahre lang vergeblich dort gesucht hatte.

Ohrentaucher — *P. auritus* (L.) — und Schwarzhals-
taucher — *P. n. nigricollis* (C. L. Brehm). Einen am 4. 10. 52 auf dem 3. B. schwimmenden kleinen Taucher im Winterkleid identifizierte ich an der Schnabelform einwandfrei als Schwarzhals-
taucher. Am 11. 10. schwammen 2 ganz ähnliche Taucher dort, der eine etwas größer und vor allem etwas dickköpfiger als der andere. Am Schnabel wurde dann die verschiedene Artzugehörigkeit der beiden deutlich. Am 9. 11. konnte ich beide noch einmal einwandfrei feststellen, während Beobachtungen von nur einem Taucher am 13., 28. und 30. 10. wegen Witterung und ungünstiger Beleuchtung unsicher blieben.

Zwergtaucher — *P. r. ruficollis* (Pall.). Dieser häufige Taucher erscheint bereits Mitte Aug., wenn das Badeleben noch in vollem Gange ist, auf den Baggerseen und bleibt bis weit in den April hinein. Im Herbst und Frühjahr ist er häufiger als in den Monaten Dez. bis Febr. Das Maximum von 84 Stück liegt im September. Am 1. und 2. B. erscheint er nur ganz vereinzelt, während er am 3. B. nur bei vollständiger Vereisung fehlt.

Prachttaucher — *Colymbus a. arcticus* L. Am 25. 11. 53 hielt sich auf dem 2. B. ein Stück im Schlichtkleid auf.

Kiebitz — *Vanellus vanellus* (L.). Diese Art brütet noch im benachbarten Dachauer Moos und sammelt sich in Flügen von 70 Stück und mehr in den Monaten Aug. bis Okt. auf den Feldern unmittelbar am

3. B. Im Frühjahr (März, April) nur einzelne Durchzügler. Gelegentlich auch einmal eine Sommerbeobachtung (Juli).

Dunkler Wasserläufer — *Tringa erythropus* (Pall.). Am 13. 9. 52 ein Durchzügler am 3. B.

Rotschenkel — *Tr. t. totanus* L. Am 17. 8. 52 fliegt 1 Stück ruhend über den 3. B.

Flußuferläufer — *Actitis hypoleucos* (L.). Regelmäßiger Durchzügler in den Monaten Aug. und Sept. am 2. und 3. B. bis 8 Stück.

Großer Brachvogel — *Numenius a. arquata* (L.). Am 7. 4. 53 2 Stück balzend am 3. B., aber in der Gegend nicht brütend.

Trauerseeschwalbe — *Chlidonias n. nigra* (L.). Am 13. 9. 52 2 Stück im Winterkleid über dem 3. B. gaukelnd.

Lachmöwe — *Larus ridibundus* L. Gelegentlicher Gast in allen Monaten bis 10 Stück.

Teichhuhn — *Gallinula chl. chloropus* (L.). Wahrscheinlich wegen Deckungsarmut der Uferzone ziemlich selten auf den Baggerseen anzutreffen, aber doch in allen 3 Jahren während der Monate Sept. bis Nov. beobachtet.

Blässhuhn — *Fulica a. atra* (L.). Diese sehr häufige Art läßt den Zugvorgang gut erkennen. Anfang August kommen die ersten Blässhühner an und vermehren sich in ziemlich steil ansteigender Kurve bis Ende Dez., wo das Maximum erreicht wird (z. B. 488 Stück am 20. 12. 52), die Mitte Februar auf einen Tiefpunkt abfällt und dann Mitte März wieder einen kleinen Höhepunkt erreicht (z. B. 136 Stück am 14. 3. 53). —

Mögen nun diese kurzen und unvollständigen Notizen einen kleinen, bescheidenen Beitrag zur Kenntnis der Avifauna des Münchner Stadtgebietes bilden, die durch den dauernden Eingriff des Menschen besonders schneller Änderung unterliegt und Gefahr läuft, von der Großstadt überrannt zu werden. Wir wissen ja nicht, wie es in einigen Jahren um die Vogelwelt dieser Gegend bestellt sein wird, wo heute noch Felder und Ödland, morgen vielleicht schon Häuserblocks und Straßenzüge das Bild bestimmen.

Die Stimmen der Blaumeise (*Parus c. coeruleus*)

Von Hans Stadler, Lohr

Abkürzungen:

R: Ruf — Str: Strophe — L: Lied — T: Ton — TH: Tonhöhe

Bl: Blaumeise — zuw.: zuweilen

Die Blaumeise ist die begabteste und vielseitigste unter den Meisen: unübertrefflich in der Erfindung immer neuer und in der immer neuen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [4_3](#)

Autor(en)/Author(s): Bezzel Einhard

Artikel/Article: [Ornithologische Beobachtungen an den Baggerseen bei München-Feldmoching 149-155](#)